

Angebot 19

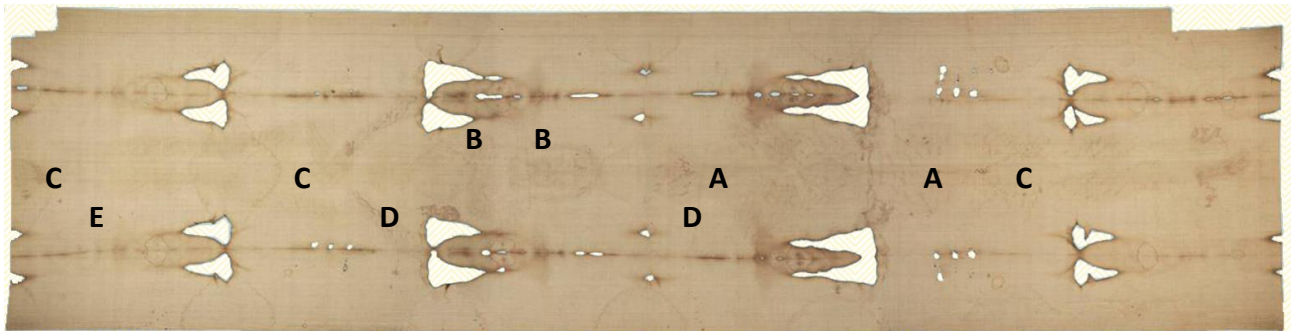
Amberg, 10.04.2020

Liebe Schülerinnen,

am heutigen Karfreitag ist das **Turiner Grabtuch** (TG) nochmals im Brennpunkt.

Liest man im Johannes-Evangelium, Kap. 19 die Leidensgeschichte (= Passion) Jesu, so wird von

- A. der Geißelung Jesu (Joh 19, 1),
- B. der Dornenkrönung Jesu (Joh 19, 2),
- C. der Kreuzigung Jesu (Joh 19, 18),
- D. dem Lanzenstoß in die Seite (Joh 19, 34) und
- E. den nicht zerschlagenen Beinen (Joh 19, 33) berichtet.



Alle diese Merkmale sind am TG beobachtbar:

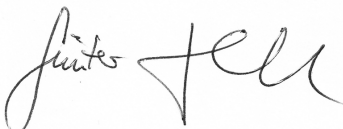
- A. Massive Geißelungsspuren auf dem Rücken bis hinunter zu den Waden.
- B. Blutspuren auf der Stirn und am Hinterkopf aufgrund von vielen feinen Stichverletzungen.
- C. Deutliche Blutspuren an Handwurzeln und im Rist-/Sohlenbereich der Füße.
- D. Enorme Blutung an der (seitenverkehrt!) linken Seite sowie im Rückenbereich durch um den Körper fließendes Blut.
- E. Die Beine wurden den noch lebenden Gekreuzigten zerschlagen, damit sie sehr schnell starben. Da Jesus schon tot war (Joh 19, 33), wurden ihm die Beine nicht zerschlagen, sondern mit der Lanze in die Seite gestoßen. Der Mann auf dem Turiner Grabtuch war tot, so die Mediziner, seine Seite ist durchbohrt und seine Beine sind nicht gebrochen!

Es gibt kein zweites Objekt der Art wie das TG, in dem ein Abbild eines Mannes mit allen Wunden Jesu Christi im Einklang mit den Evangelien zu finden wäre. Aus mathematischer bzw. statistischer Sicht kann man ableiten:

Wenn es im Verlauf der Menschheitsgeschichte 200 Milliarden Kreuzigungen gegeben hätte, so träfen auf EINE Kreuzigung alle bekannten Eigenschaften des Turiner Grabtuchs zu.

Damit wird klar, welchen **Seltenheitswert** und zugleich **Stellenwert** das Turiner Grabtuch hat!
Es lohnt sich also, es nachdenklich und ehrfürchtig zu betrachten – gerade am Karfreitag!

Herzliche Grüße
Euer Schulleiter



Günter Jehl, OStD